



VERLIEBT IN MODE

Statt die Dinge ruhiger anzugehen, gibt Marion Heinrich noch einmal richtig Gas.

dungen.“ Etwa als sie Mitte der neunziger Jahre festentschlossen einen Gucci-Shop eröffnen wollte. Da kontaktierte sie den damaligen Chef des italienischen Modeimperiums einfach höchstpersönlich: „Nicht lange in den unteren Etagen herumlavieren, sondern gleich den Ranghöchsten ansprechen, das funktioniert meiner Erfahrung nach am besten. Domenico De Sole hat sich, glaube ich, sehr gewundert, aber eine Mitarbeiterin sagte ihm: „Das ist eine Deutsche, die ist fast eine Latina. Sie ist so ehrgeizig und so temperamentvoll, dass du sie kennenlernen solltest.“ Also flog ich nach Florenz. Nach dem ersten Gespräch schlossen wir per Handschlag einen Franchisevertrag, den einzigen in Deutschland.“

„Direktheit ist mein größtes Kapital“

Die Kontaktaufnahme zum Londoner Schuhdesigner Manolo Blahnik verlief ähnlich unkompliziert. Mit dem Erfolg, dass Blahnik zwei Wochen später persönlich in München vorbeischaute, um die zukünftige Deutschlandplattform seiner High-Heel-Kreationen zu inspizieren, und immer wiederkehrte, etwa als Ehrengast anlässlich des 30-jährigen Firmenjubiläums vor fünf Jahren. Auch der Pariser Az-zedine Alaïa schätzt die dunkelhaarige Lifestyle-Expertin. Als Beweis seiner Zuneigung schneiderte er ihr den gleichen Mantel auf Maß, den er zuvor Naomi Campbell geschenkt hatte: „Allein für die Anproben musste ich fünfmal in sein Atelier reisen.

Alaïa steckte jede Naht eigenhändig ab, änderte alle möglichen Details immer wieder, bis er hundertprozentig zufrieden war. In solchen Momenten darf niemand mit ihm reden. Er ist ein unglaublicher Perfektionist“, erzählt die zierliche 64-Jährige, die bereits als Kind davon überzeugt war, dass ihr Leben irgendwie mit Mode zu tun haben würde.

Mit einem Textilingenieurstudium startete die gebürtige Düsseldorferin geradlinig durch, geriet jedoch bald in einen glamourösen Aufwärtsstrudel: „Um Geld zu verdienen, modelte ich gelegentlich und lief auf Modenschauen mit. Dort wurde ich eines Tages angesprochen, ob ich nicht an einer ‚Miss Germany‘-Wahl teilnehmen möchte.“ Ehrgeizig war →

Räume für Träume

Zum 35-jährigen Jubiläum schenkt sich Marion Heinrich gleich zwei neue Labelstores in München

Kurze Schritte, energischer Händedruck, direkte Ansprache: Marion Heinrich geht die Dinge offensichtlich im Stakkato an. „Stimmt, ich mag’s lieber flott“, sagt die Grande Dame des Münchner Labelshoppings. „Dann läuft doch alles viel müheloser. Beim Einkauf in den Showrooms verfare ich auch immer tack, tack, tack.“ Im Nu wirbeln wir eine gewundene Treppe hoch in den ersten Stock des gleichnamigen Shops in der Falkenbergstraße, wo wir auf einem weichen Samtsofa landen. „Meine Direktheit war schon immer mein größtes Kapital“, erzählt die Unternehmerin gutgelaunt. „Alle meine Geschäfte entstanden durch persönliche Verbin-

VOGUE MENSCHEN

sie schon immer und, wie sie selbst sagt, „nicht schön, doch vollbusig und ganz dem Schönheitsideal der Zeit entsprechend: ein wenig Loren, ein wenig Lollobrigida“. 1966 wurde Marion Heinrich Königin für ein Jahr (zwischen Ingrid Bethke und Fee von Zitzewitz) und trat dann gleich zum Angriff aufs Universum an. Bei den „Miss Universum“-Wahlen in den Staaten rangierte sie immerhin unter den ersten fünf. In dem ereignisreichsten Jahr ihres Lebens brach sie ihr Studium ab, lernte ihren ersten, 16 Jahre älteren Mann kennen, bekam mit 19 einen Sohn und zog auf die jugoslawische Insel Krk. Ein, zwei Jahre später packte sie wieder die Koffer: „Ich wurde verrückt da unten. Ich war an Erfolg gewöhnt, war es gewohnt zu arbeiten.“ Schwabing schien der perfekte Platz für einen Neustart als Single working mom. Mit einem Kredit eröffnete sie ihre erste Boutique und zog gleich „La Madrague“ an Land, die erste und einzige Modekollektion von Brigitte Bardot: „Alle Trendsetter liefen damals im Hippie-look rum: barfuß, mit langen Wuschelhaaren und Margeriten hinterm Ohr; ich natürlich auch. Die Leute standen tatsächlich bei mir Schlange, weil sie die Gipsykleider der Bardot kaufen und auch so aussehen wollten. Der Laden lief insgesamt so gut, dass ich beschloss, mich zu vergrößern. 1976 eröffnete ich im Stadtzentrum an der Maximilianstraße.“

In dem zweistöckigen Multibrandstore fanden Thierry Mugler und Claude Montana gleich zu Beginn ihrer Karriere eine Heimat. Kenzo und seine Blumenmuster erhielten 1991 ein eigenes kleines Einkaufsbiotop um die Ecke (seit 2004 spricht Chloé dort eine jüngere Zielgruppe an). 1996 folgte der Schulterchluss mit Tom Ford und Domenico De Sole – mit dem Resultat des umsatzstärksten Gucci-Shops des Landes. An einem guten Tag kann es schon mal vorkommen, dass ein russischer Kunde für seine Frau den ganzen Laden leerkauft und später bei Chloé noch mal mit 40000 Euro nachlegt. Nicht nur geschäftlich läuft es glänzend, sondern auch privat. Marion Heinrich ist seit mehr als 30 Jahren mit dem Industriellen Leo Benz glücklich verheiratet, Sohn Sascha konnte sich längst als Managing Director einer renommierten Bank in der Schweiz etablieren. Eigentlich schien die Zeit reif, sich verstärkt auf das Domizil in Kitzbühel und lange Spaziergänge mit ihrem Golden Re-

triever Balou zu konzentrieren: „Hätte ich auch getan, aber dann rief De Sole an und sagte, dass Tom wieder Mode macht und dass er gern mit mir zusammenarbeiten würde. Da kann man doch nicht nein sagen!“

Muss man auch nicht, da vergangenen November unerwartet zwei nebeneinander gelegene Shops in Traumlage frei wurden – und der ehemalige Geschäftsführer von Gucci, Uli Berz, ohnehin drei Jahre zuvor ins Heinrich-Lager übergelaufen war. Zum 35-jährigen Firmenjubiläum schenkt sich Marion Heinrich jetzt einen Megastore in der Residenzstraße direkt gegenüber der Oper. Das elegante Shop-in-Shop-Konzept erlaubt es Käufern, auf 650 Quadratmetern durch acht Meter hohe Räume zu flanieren, jeder einem anderen Label und einem anderen Stil gewidmet. Azzedine Alaïa präsentiert sich erstmals mit seiner kompletten Accessoireskollektion, Chloé erhält einen separaten Eingang, Manolo Blahnik richtete sein Zimmer persönlich ein, Lanvin stellt die eigenen Möbel und Signaturpuppen auf. Außerdem sind nach wie vor Céline, Balmain, Isabel Marant und Diane von Furstenberg mit dabei – und als Novum in München: Victoria Beckham. Der Impulsgeber des Projekts kommt solo und auf zwei Etagen in der ehemaligen Marion-Heinrich-Adresse unter, und zwar ausschließlich mit seiner Damenlinie: „Bei Tom Ford haben wir die vermutlich kostspieligste Order aufgegeben, die München jemals gesehen hat.“

KATHARINA HESEDENZ

„Wenn Tom Ford ruft, kann man doch nicht nein sagen!“

SHOPPING-TRÄUME

- 1 Gegenüber der Münchner Oper entstand ein veritabler Modetempel mit bis zu acht Meter hohen Räumen. Insgesamt acht Labels präsentieren sich in ihren eigenen Shops, darunter Fashion-Ikonen wie Balmain, Céline, Azzedine Alaïa, Diane von Furstenberg, Isabel Marant und Manolo Blahnik.
- 2 Ebenfalls vertreten: Looks von Hannah MacGibbon für Chloé und
- 3 Victoria Beckham.

